AFPA begrüßt FECIF-Vorstand in Wien

Am 27. Mai war die AFPA Gastgeber des FECIF-Board-Meetings in Wien. Obmann Michael Herzhofer, BA MA, und Alma Osmancevic, BA MA, stellvertretende Obfrau, repräsentierten die neue Führungsspitze der AFPA bei den Vorträgen und der Diskussion mit dem FECIF-Vorstand.

Simon Colboc (Vorstand der FECIF), Vania Franceschelli (Chairwoman FECIF), Michael Herzhofer (AFPA Chairman) und Alma Osmancevic (AFPA Obmann-Stellvertreterin)

Bürokratie und KI im Fokus

Im Zentrum der Arbeitssitzung standen zwei zentrale Themen: Die Benachteiligung älterer Menschen im Finanz- und Versicherungsbereich sowie der zunehmende Bürokratieaufwand, der insbesondere kleine und mittlere Vermittler belastet. Gerade kleine und mittelgroße Berater, die oft am nächsten am Kunden sind, werden durch Compliance-Kosten und Bürokratie übermäßig stark belastet.

Was unternimmt FECIF?

AFPA und FECIF stehen in aktivem Austausch mit den EU-Institutionen, um sicherzustellen, dass Regulierung verhältnismäßig bleibt. Wir setzen uns für vereinfachte Berichterstattung, digitale Vereinfachung und regulatorische Entlastung kleinerer Unternehmen ein. Denn der Erhalt einer vielfältigen Beratungslandschaft ist zentral für das Wohl der Verbraucher.

Strukturierte Interessenvertretung mit Weitblick

Im Rahmen des Treffens stellte die AFPA ihre strukturierte Arbeitsweise vor: Ein breit aufgestellter Marktbeirat liefert regelmäßig Input, auf dessen Basis der Vorstand Projekte definiert und umsetzt. Ergänzt wird dies durch neun AFPA-Lotsen, die Gesetzesvorhaben frühzeitig analysieren und potenzielle Probleme identifizieren. Nach Inkrafttreten neuer Richtlinien unterstützen sie die Mitglieder bei der praktischen Umsetzung. Ein entscheidender Informationsvorsprung.

Bürokratie als Wachstumsbremse

Nach einer kurzen Vorstellung des österreichischen Finanz- und Versicherungsmarktes und seiner Besonderheiten machte Alma Osmancevic deutlich, wie sehr überbordende Bürokratie die tägliche Arbeit der Vermittler erschwert und von der Beratungstätigkeit abhält. Dieses Problem wurde im Meeting intensiv diskutiert. Ein Beispiel dazu: Ein AFPA-Mitglied bezifferte den Aufwand auf 22 Prozent seiner Arbeitszeit, die allein für regulatorische Anforderungen aufgewendet wird. Besonders kritisch: Die Kosten der Aufsichtsbehörden müssen von den Wertpapierfirmen selbst getragen werden – bei sinkender Anzahl der Firmen steigen die Beiträge pro Unternehmen stetig. Eine gesetzliche Obergrenze, wie sie für Banken existiert, fehlt bislang.

Ein weiteres zentrales Thema war der Einfluss von Künstlicher Intelligenz (KI) auf die Branche. Auch wenn viele Entwicklungen noch nicht absehbar sind, ist klar: Die Veränderungen werden tiefgreifend sein – für Berater, Kunden und die gesamte Gesellschaft. Die Conclusio: Die Branche steht unter (rechtlichem, wirtschaftlichem) Druck. Für eine zukunftsfähige Entwicklung

Michael Herzhofer

Alma Osmancevic

braucht es daher Innovationen, die auf neue Bedürfnisse eingehen, frische Talente, die als Nachfolger zur Verfügung stehen und neue Impulse setzen, sowie eine starke Interessensvertretung wie die AFPA, die sich für faire Rahmenbedingungen einsetzt.

Die FECIF-Prioritäten der nächsten Monate

- Einsatz für steuerliche Anreize für private Altersvorsorge in der gesamten EU.
- Förderung verhältnismäßiger Regulierung, die KMU und Berater unterstützt.
- Bekämpfung von Altersdiskriminierung im Finanzdienstleistungsbereich.
- Unterstützung einer ethischen und verantwortungsvollen Integration von KI in die Finanzberatung.
- Durchführung von Aufklärungskampagnen für Verbraucher über die Notwendigkeit langfristiger privater Vorsorge.

„Wir glauben an ein finanziell inklusives Europa, in dem jeder – unabhängig von Alter, Einkommen oder Herkunft – Zugang zu professioneller Beratung hat, um eine sichere finanzielle Zukunft aufzubauen“, so der FECIF Vorstand.

Das Thema der Benachteiligung älterer Menschen im Finanz- und Versicherungsbereich nahm den zweiten Teil der Veranstaltung ein. Auch in der Diskussion mit dem FECIF-Vorstand wurde deutlich, dass die in Österreich dokumentierten Probleme in allen Mitgliedsländern bestehen. Die Ergebnisse der AFPA-Seniorenstudie werden in das kommende FECIF-Whitebook aufgenommen. Wir berichten in der August-Ausgabe ausführlich über die Studie und die FECIF-Meinung zu diesem brisanten Thema.

Mehr zur AFPA: Direkt vertreten. Direkt informiert.

AFPA, gegründet 2011 ist der unabhängige Branchenverband der selbständigen Versicherungsvermittler und Finanzberater Österreichs und Mitglied im europäischen Branchenverband FECIF mit Sitz in Brüssel. Damit ist AFPA nicht nur direkt in die EU-Regulationsprozesse eingebunden, sondern bietet ihren Mitgliedern auch dauerhaft einen direkten Vertretungs- und Informationsvorsprung in der EU und in Österreich.

Michael Herzhofer fungiert seit 1. 1. 2024 als AFPA-Obmann. Er weist eine 20-jährige Berufserfahrung vor. Hiervon fast 11 Jahre in der Finanzwirtschaft. 10 Jahre als Prüfungsleiter im Rahmen des Sparkassenprüfungsverbandes. Seit Anfang 2023 ist M. Herzhofer Geschäftsführer der Secura Gruppe, einem innovativen Versicherungsmaklerunternehmen, welches sich das Ziel gesetzt hat, über das klassische Versicherungsgeschäft hinaus den Begriff des „Ökosystems“ aktiv zu leben.

Alma Osmancevic fungiert seit 1. 1. 2025 als AFPA-Obmann-Stellvertreterin. Sie ist seit über 25 Jahren in der Versicherungswirtschaft tätig. Sie war u.a. im Grawe-Konzern tätig, zuletzt dort mit der Vorstands-Tätigkeit betraut. Seit 2020 ist sie alleiniger Vorstand der AFB AG, einer Versicherungsagentur mit einem breiten Netzwerk hinsichtlich Finanzierungen und Vermögensberatung.